

Über den Weg vom Kongo nach Lauingen

Liese Ebengo berichtet in Berlin

Lauingen Wie im Landkreis Dillingen eine neue Heimat gefunden hat, das schilderte die Kongolesin Liese Ebengo in mehreren Veranstaltungen im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf mit Lesungen aus ihrem Buch „Moseka – Eine Geschichte“. Dabei appellierte sie an alle Geflüchteten, die deutsche Sprache zu lernen, die Werte in Deutschland zu tolerieren, eine Berufsausbildung zu machen und vor allem mutig auf Menschen zuzugehen und sich gesellschaftlich zu betätigen.

„Ich wurde im Flüchtlingsunterkunftszentrum freundlich aufgenommen. Nun bekam ich Brot, Saft, Wasser und ein Bett.“ Anfang des Jahres 2009 wurde Liese Ebengo in eine Gemeinschaftsunterkunft im Landkreis Dillingen verlegt. Ihr sei wichtig gewesen, die deutsche Sprache zu verstehen, eine Wohnung zu finden und einen Beruf zu lernen, so die 47-Jährige.

Sie erzählte weiter, dass sie immer die Nähe zu Deutschen gesucht habe auf ihrem Weg zu einer Wohnung und einer Ausbildung zur Altenpflegerin. „Und das klappte, weil ich Hilfe von in der Kirche engagierten Leuten bekommen habe und von einer Organisation im Landkreis Dillingen mit dem Namen Jugend+Zukunft“, betonte sie. Seit mehreren Jahren arbeitet sie als examinierte Altenpflegerin in einem kirchlich geführten Altenheim in Dillingen.

Die Stadt Lauingen ist seit 1999 mit dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf in einer Städtepartnerschaft verbunden. Auf Einladung des Marzahn-Hellersdorfer Städtepartnerschaftsvereins kam Liese Ebengo, Mitglied des Partnerschaftsvereins Lauingen, nach Berlin. (AZ)



Liese Ebengo vor dem Stadtteilzentrum Biesdorf, wo sie über ihre Erfahrungen spricht. Foto: Hubert Götz

Kurz gemeldet

Gundelfingen

Kneipp-Verein wandert auf Neandertalerweg

Die vom Kneipp-Verein Gundelfingen angekündigte Wanderung „Auf dem Neandertalerweg“, auf den Spuren der Eiszeitjäger“ im Lonetal“ vom 7. Oktober fand nicht statt. Diese Wanderung wird am heutigen Freitag, 21. Oktober nachgeholt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz bei der Brenzhalle. In Fahrgemeinschaften geht es weiter zum Wanderparkplatz Bissingen. Von dort aus führt der Wanderweg am Waldrand entlang an den Steinzeitmodellen Hirsch, Mammut und Elch vorbei zur Hohlensteinhöhle. Mehrere Infotafeln klären über eine der wichtigsten Steinzeitfundstätten der Erde auf. Am großen Grillplatz geht es weiter zur Ausflugsgaststätte in Lindenau. Nach der Einkehr geht der Weg direkt zum Wanderparkplatz Bissingen wieder zurück. Die Streckenlänge beträgt etwa sieben Kilometer. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Wegen Platzreservierung im Gasthaus ist eine Anmeldung erbeten unter Telefon 09073 537. (AZ)

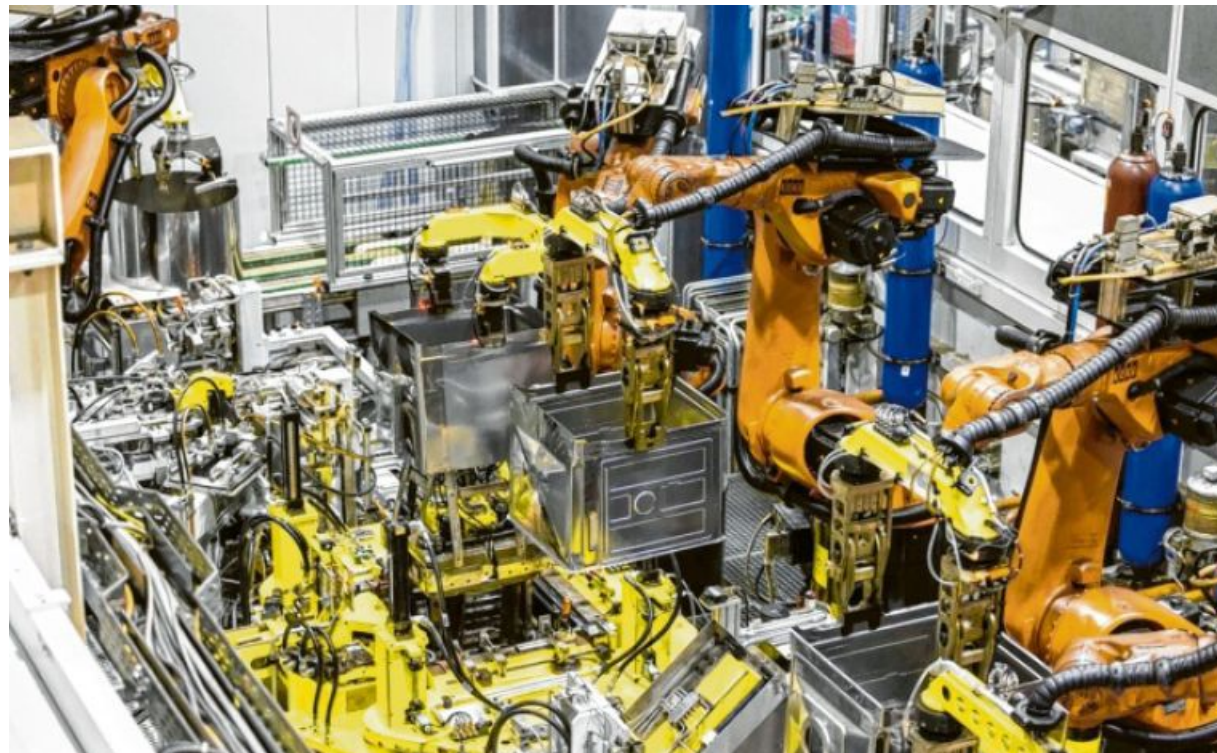
BSH Hausgeräte GmbH erhält den Bayerischen Energiepreis

Im Dillinger Geschirrspülerwerk können durch eine Optimierung in der Produktion jährlich 6,6 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart werden.

Dillingen Die BSH Hausgeräte GmbH in Dillingen hat am Mittwoch in München den Bayerischen Energiepreis 2022 in der Kategorie Energieeffizienz in industriellen Prozessen und Produktion sowie Energieeffizienznetzwerke erhalten. Durch Innovationen in den Kernprozessen der Metallverarbeitung kann das Werk seinen Erdgas- sowie Stromverbrauch massiv senken, informiert das Unternehmen in einer Pressemitteilung.

Der BSH-Standort in Dillingen ist der größte Arbeitgeber im Landkreis und einer der größten Standorte der BSH Hausgeräte GmbH weltweit. Über 2700 Mitarbeitende arbeiten hier in der Entwicklung, Produktion und Auslieferung von jährlich über 2,5 Millionen Geschirrspülern. Das Werk zählt mit zu den modernsten der Welt – bei ressourcenschonenden Geschirrspülern setzt der Standort nach Angaben des Unternehmens Maßstäbe. „Bei uns entstehen Innovationen, durch die wir nicht nur unsere Geräte, sondern auch unsere Produktion umweltschonender und nachhaltiger gestalten können. Wir haben die Zukunft immer fest im Blick und fokussieren uns auf unsere Vorreiterrolle in der Branche auch beim Thema Umweltschutz und den Techniken der Industrie 4.0“, erklärt Standortleiter Claus Köther.

Eine dieser Innovationen innerhalb der Produktion wurde nun durch den Energiepreis geehrt. Unter anderem fertigt das Dillinger Werk die Metall-Innenbehälter, die das Kernstück der Geschirrspüler bilden. Bei dem bisherigen, korrosionsanfälligeren Schweißverfahren waren laut Pressemitteilung immer Passivier- und Waschanlagen nötig. Die Passivierung dient dazu, die Behälter vor Korrosion zu schützen, die beim Vorgang verwendeten Flüssigkeiten müssen dann im Anschluss abgewaschen werden. „Wir nutzen nun eine Laserschweißtechnik und biologisch abbaubare Schmier- und Dichtungsprüfmittel – dies erübrigt die Passivierung und das Waschen und den damit verbundenen Energie- und Ressourceneinsatz“, führt Projektleiter



Die Dillinger BSH Hausgeräte GmbH hat den Bayerischen Energiepreis 2022 erhalten. Durch eine Optimierung der Produktion können jährlich 6,6 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart werden. Foto: Carolin Jacklin, BSH

Aytekin Göksen aus. Die beiden Prozesse stellten bisher zwei der größten Energieverbraucher des Standorts dar. Durch den Wegfall der zwei Arbeitsschritte können nun jährlich mehr als 6,6 Millionen Kilowattstunden Strom und Gas sowie 1650 Tonnen CO eingespart werden.

Entsprechend groß ist die Begeisterung beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger: „In Zeiten, in denen Energieeffizienz und regenerative Energieerzeugung höchste Priorität haben, sind wir angewiesen auf innovative Best-Practice-Lösungen für eine nachhaltige Energiezukunft. Dies zeigen die Mitarbeiter der BSH in Dillingen in vorbildlicher Weise“, lobt Bayerns Wirtschaftsminister in seiner offiziellen Laudatio den Pioniergeist und das Engagement des größten Arbeitgebers im Landkreis Dillingen.

Die freudige Nachricht hatte der FW-Landtagsabgeordnete Fabian Mehring bei seinem jüngsten Besuch der Standortleitung im Dillinger Geschirrspülerwerk im Gepäck.

Mehring gratulierte Köther zu der Auszeichnung des Wirtschaftsministeriums. Der Parlamentarische Geschäftsführer der FW-Landtagsfraktion betonte: „Die Herausforderungen der Energiekrise und des Klimawandels können auf Dauer nicht durch Verbote und Einschränkungen gemeistert werden. Stattdessen bedarf es Innovationen, die Energie sparen, ohne die Lebensqualität der Menschen zu beschneiden und unsere Wirtschaft in die Knie zu zwingen.“ Wie das ge-



Hubert Aiwanger (Mitte) hat Claus Köther (rechts) und Aytekin Göksen den Bayerischen Energiepreis 2022 überreicht. Foto: Astrid Schmidhuber

lingen kann, zeige die BSH in Dillingen, wo dank des Erfindergeistes der dortigen Fertigungsplanung eine gewaltige Menge an CO eingespart werde, ohne eine einzige Spülmaschine weniger zu produzieren.

Im Dialog mit Standortleiter Claus Köther, dem Leiter für Industrie 4.0 Dominik Hauf, dem Leiter des Bereichs Umwelt und Sicherheit Rainer Ebner und Produktionsleiter Christian Wild zeigte sich Mehring auch jenseits der jüngsten Auszeichnung überzeugt von der innovativen Produktionsweise des Dillinger Branchenprimus. Der FW-Politiker sagt: „Die Art und Weise, wie man bei der BSH künstliche Intelligenz in die Produktionsprozesse integriert, um Mitarbeiter, Maschinen und Abläufe miteinander zu vernetzen, ist absolut beeindruckend.“

Im Hinblick auf die Digitalisierung der Produktionsabläufe sei das Dillinger Werk auf Augenhöhe mit großen Playern wie BMW und gehöre zu bayerischen Speerspitze der Industrie 4.0. (AZ)

Eine Entscheidung, die nach Wertingen führt

Wertinger Geschäfte vertreiben fair gehandelten Kaffee aus Nicaragua. Die Bohnen kommen auf spezielle Weise nach Deutschland und an die Zumas.

Von Ulrike Hauke

Wertingen Jolver Mendoza stammt aus Nicaragua und wirbt derzeit in Deutschland für seine biologisch und konventionell angebauten sowie fair gehandelten Kaffeebohnen. Zu diesem Zweck besuchte der 20-jährige Kaffeebauer auch die zertifizierte Fair-Trade-Stadt Wertingen.

In den erst kürzlich eröffneten Räumen der jungen Kaffeerösterei LOT21 erklärte er in einem Vortrag das Leben und Arbeiten in seiner Heimat. Es ging ihm aber vor allem um die inzwischen erworbenen Vorzüge, die er und seine Familie mitamt anderen Kaffeeplantagenbesitzern durch eine 2013 geschaffene Genossenschaft namens „Cafe Chavaló“ haben.

„Cafe Chavaló“ als Importeur des sogenannten Fairen Handels ist anerkannter Lieferant des Dachverbands „Weltladen“ und Mitglied im „Fair Band“. Diese Genossenschaft gründete Jens Klein

aus Leipzig, der an dem Abend im LOT21 ebenfalls in einem Filmvortrag zu Wort kam. Er erklärte seine Beweggründe: „Nach einer Reise durch Nicaragua war es zunächst eine sehr subjektive Entscheidung, durch eine Genossenschaft das Kaffeegeschäft fairer und transparenter zu machen.“ Dass diese Entscheidung zu einem Erfolgsprojekt geworden ist, wurde im Verlauf des Abends von Mendoza beschrieben.

Klein, selbst Kaffeeimporteur, steht geschäftlich nicht nur mit der Wertinger Kaffeerösterei in Kontakt. Auch zu Cecilia und Marga Feistle vom Wertinger Bioladen Natur Pur unterhält er Geschäftsbeziehungen.

Die beiden organisierten deshalb den Besuch von Mendoza in Wertingen. Natur Pur sowie die Betreiber-Familie von LOT21, Norbert Ronecker und Sigrig Wimmer-Ronecker mit Tochter Sarah, bieten ihren Kunden Espresso und Kaffeebohnen auch von Mendozas Plantage an.

„Von Cafe Chavaló aus Leipzig



Jolver Mendoza untermalte seinen Vortrag über fair gehandelten Kaffee von seiner Plantage in Nicaragua auch mit heimischer Musik. Foto: Ulrike Hauke

beziehen wir vier verschiedene Bio-Sorten aus Nicaragua und eine weitere wird frisch von LOT21 für uns geröstet“, erklärte Marga Feistle auf Nachfrage. Sie geriet ins Schwärmen: „Durch die Röstung von LOT21 erhält der Kaffee einen ganz weichen und samtigen Ge-

schmack ohne Bitterstoffe.“ Norbert Ronecker hat noch viele weitere Kaffeesorten in seinem Angebot, wichtig sei ihm und seiner Familie jedoch, fair gehandelte Ware anbieten zu können. „Das Kaffeegeschäft transparenter zu machen, ist uns ein großes Anliegen.“ An dem Abend wurde im Gesprächsaustausch auch klar, dass nicht nur die ökologischen Interessen beim Vertrieb und Verkauf von Kaffee eine wichtige Rolle spielen sollten, sondern dass auch der Klimawandel nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

So transportiert nach eigenen Angaben die Genossenschaft Cafe Chavaló als Importeur einen immer größeren Anteil des Kaffees emissionsarm mit der Windkraft eines Frachtseglers. Weiter heißt es, werde der übrige „Klimafußabdruck“ in Kooperation mit „myclimate“ ausgeglichen. Diese Vorgehensweisen wiederum unterstützen und begleiten die Wertinger Geschäftsleute Feistle und Ronecker ausdrücklich.

Kurz gemeldet

Höchstädt

Kammermusik im Rittersaal

Das Kulturforum der Stadt Höchstädt veranstaltet ein klassisches Kammermusikkonzert mit den beiden Vollblutmusikern Ludwig Hornung an der Geige und Günther Englert am Flügel.

Sie konzertieren am Sonntag, 23. Oktober, um 17 Uhr im Rittersaal von Schloss Höchstädt, Herzogin-Anna-Straße 52. Mit ihrer Sonatenauswahl treffen die beiden Künstler den Nerv der Zeit, ein Lebensgefühl, das zwischen barocker Vanitas und romantischer Sehnsucht changiert. Ins Programm haben Ludwig Hornung und Günther Englert J. S. Bach, Antonin Dvorak, Alfred Schnittke, Edvard Grieg genommen.

Das Kulturforum freut sich auf dieses außergewöhnliche Konzert, bei dem die beiden Musiker ihr Können an Violine und Flügel zeigen und mit brillanter Klangschönheit und Perfektion das Ambiente des Rittersaales zum Schwingen bringen sollen. Eintrittskarten können telefonisch beim Kulturforum unter 09074/44-12 vorbestellt werden. Restkarten an der Abendkasse. (AZ)



Klassische Kammermusik bringen Günther Englert und Ludwig Hornung (im Bild) zu Gehör. Foto: Kulturforum

Holzheim

„Gmahde Wiesn“: Stefan Otto kommt nach Holzheim

Wenn es in der Beziehung und der Liebe passt, im Berufsleben sich nichts quer stellt und im Bierzelt sich immer irgendwo ein Platzerl am Biertisch zum Dazusetzen findet, dann bezeichnet man das in Bayern als eine „Gmahde Wiesn“. Dass aber auch nicht alles ganz problemlos und glatt im Leben läuft, beweist der Musikkabarettist Stefan Otto in seinem neuen Soloprogramm.

Dabei besticht der Dingolfinger Kulturpreisträger neben musikalischer Vielseitigkeit an Gitarre, Keyboard und Waschbrett-Perkussion durch seinen spritzigen Humor, welchen er gekonnt in Alltagsgeschichten und Liedertexte packt. Manchmal deftig bayerisch, dann wieder naiv und ruhig überschreitet Stefan Otto aber nie die Grenze des guten Geschmacks.

Die Vorstellung im Holzheimer Vereinszentrum findet am kommenden Samstag, 22. Oktober um 20 Uhr statt. Saalöffnung 19 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse. (AZ)

Dillingen

Hardrock mit Schreyner im Stadtsaal

Schreyner verbindet acht Musiker, die schon lange zusammen die Bühne rocken. Seit 1994 spielt die Formation in ganz Süddeutschland weit über 1500 erfolgreiche Konzerte.

Am Samstag, 22. Oktober um 20 Uhr, rockt die Band den Dillinger Stadtsaal. Nach dem Motto „Back to the Roots“ gehen die Musiker nun zurück zum Anfang Ihrer Karriere und spielen zur Freude der langjährigen Fans wieder echten Hardrock und melodischen Metal. In ihrem dreistündigen Programm bietet Schreyner Songs von AC/DC, Accept, Dio, Edguy, Judas Priest, Metallica, Mötley Crüe, Van Halen, Whitesnake und vielen mehr. Informationen zu Tickets unter www.dillingen-kultur.de. Abendkasse ist vorhanden. (AZ)